

## Milchleistung bei unterschiedlichem Lebendgewicht und Entfernung der Weide vom Stall bei Alping

E. Leisen<sup>1</sup>; K. Buchgraber<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Nevinghoff 40, D-48147 Münster,  
Email: Edmund.Leisen@LWK.NRW.DE

<sup>2</sup>Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft, Raumberg-Gumpenstein,  
Raumberg 38, A-8952 Irdning

### Einleitung und Problemstellung

Weidehaltung auf Almen dient nicht nur landwirtschaftlichen Zwecken sondern auch der Offenhaltung der Landschaft und dem Schutz der dort lebenden Menschen. Die Bedingungen ändern sich allerdings: Durch Rückgang der Mähnutzung in höheren Lagen stehen immer mehr Weideflächen zur Verfügung, bedingt durch Rationalisierung werden die Einzelherden immer größer. Geprüft wurde, welche Kühe sich für die Alping besonders eignen und welchen Einfluss die Triebwege haben.

### Material und Methoden

Die Untersuchungen wurden auf einer Alm im Oberinntal, Tirol, mit Weideflächen in einer Höhenlage zwischen 1450 und 2300 m ü. NN durchgeführt. Beweidet wurde mit Grauvieh (regionale Rasse, an Gebirgslagen angepasst) und Braunvieh. Festgehalten wurden täglich die von der Gesamtherde erzeugte Milch, die Milchinhaltsstoffe und die aus der Milch gewonnene Käsemenge sowie die Entfernung vom Stall, die die Kühe täglich 2 x zurücklegen mussten. Monatlich wurde die Einzeltierleistung und in 2006 auch das Lebendgewicht der Kühe erhoben.

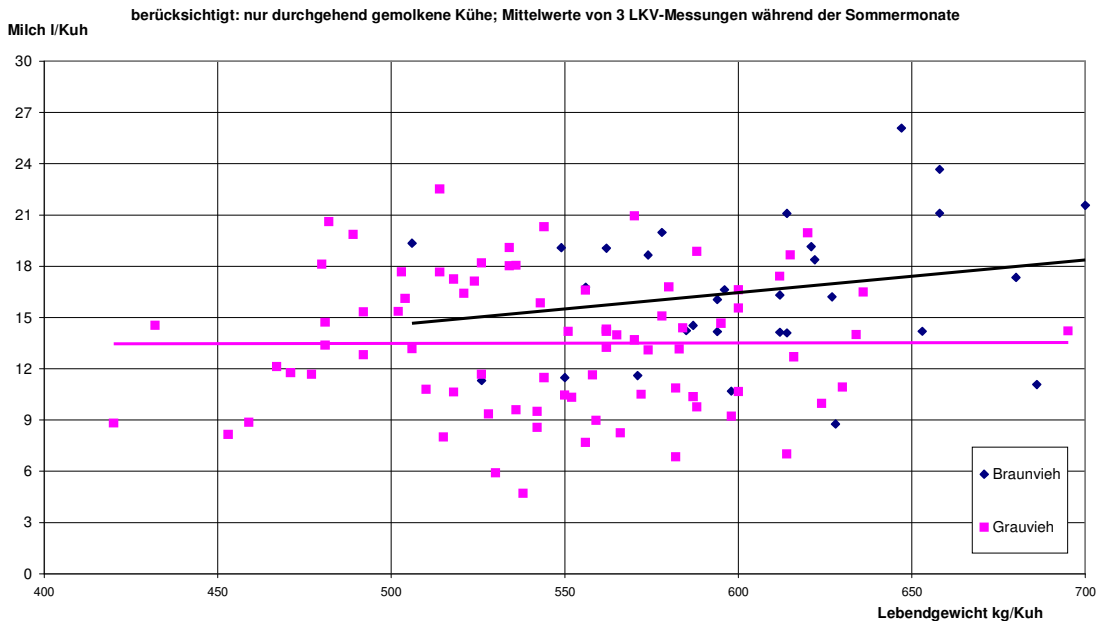
### Ergebnisse und Diskussion

#### Rasse, Lebendgewicht, Milchmenge und Klauengesundheit

Beim **Rassenvergleich** erzielte Grauvieh etwas niedrigere Leistungen (Abbildung), hatte vor allem 2006 aber auch weniger Klauenprobleme. In diesem Jahr mussten während der Almzeit 12 % der Grauviehkühe behandelt werden oder waren zeitweise lahm, beim Braunvieh waren es aber 35 %.

Das **Lebendgewicht** hatte bei Grauvieh (Spannweite: 430 – 680 kg/Kuh) keinen Einfluss auf die Milchleistung. Braunvieh hat sich züchterisch stärker differenziert. Aufgetrieben wurden sowohl Tiere alter Zuchtrichtung, Brown Swiss als auch Kreuzungstiere. Die Unterschiede bei dieser Rasse können deshalb auch auf unterschiedliche Zuchtrichtung zurückgeführt werden.

### Vergleich von Lebendgewicht und Tagesmilchmenge 2006



### Käsemenge und Entfernung der Weide vom Stall

Da Milch- und Käsemenge sich innerhalb eines Tages ändern können, wenn Flächenwechsel erfolgt, lässt sich auch abschätzen wie hoch die Käsemenge für die einzelnen Flächen ausfällt. Das zeigt sich jeden Sonntag, wenn die Kühe auf der hofnahen Fläche weiden. Die Harnstoffwerte fallen im Mittel der nachfolgenden Abend- und Morgenmilch meist relativ hoch aus, unabhängig von den Werten an den vorangegangenen Tagen. Die Milchmenge fällt ebenfalls meist überdurchschnittlich aus.

Käse ist letztendlich das von der Alm verkaufte Produkt zu dem die gesamte Milch verarbeitet wird. Für den Wert einer Weidefläche entscheidend ist deshalb die Käsemenge, die diese liefert. Hiernach werden im Folgenden die Flächen bewertet:

Sowohl die hofnahe Fläche „Gampen“ als auch einzelne hofferne Flächen brachten überdurchschnittliche Leistungen (Tabelle). Auf diesen Flächen steht zum Beweiden meist junges Futter zur Verfügung (schon früh durch Kühe oder Rinder beweidet). Auf den übrigen Flächen fiel die Käsemenge meist unterdurchschnittlich aus. Die Unterschiede zwischen den Flächen betragen im Extrem (ertragreichste im Vergleich zu ertragschwächsten Fläche) im 3-jährigen Mittel 73 g Käse oder 0,66 l Milch pro Kuh und Tag oder etwa 7 %.

## Workshop 3 Effiziente Weidenutzung

### Standort und Käsemenge im Vergleich

Standort	Anzahl Weidetage 2005, 2006 und 2007	Käsemenge		Abweichung vom Mittelwert (g/Kuh) <sup>1)</sup>	Entfernung (Triebweg in min)	Standortmerkmale Futterbedingungen	Himmelsrichtung	Höhenlage (in m ü NN)
		überdurchschnittlich hoch	Anzahl Tage					
Gampen	44	26	59%	+ 32	0	wöchentlich mind. 1 x beweidet immer junges Futter	alle	1800 - 2000
Scheid	14	8	57%	+ 21	40	Vorweide mit Rindern im Frühjahr, späte Entwicklung, wo trocken: gutes Futter	S, O	2100 - 2300
Trya	22	11	50%	+ 4	40	früh und mehrmals beweidet Piste mit großflächigen Neuansaat, teils sehr wüchsig (Schwedenklee, Knaulgras, Lieschgras, Rotschwingel)	SO	1450 - 1700
Seabla	12	8	67%	+ 3	20	wo ausgeglichen: gutes Futter	SO	1750 - 2000
Plansegg	28	11	39%	- 17	10	unterschiedliche Qualität	SO	2000 - 2300
Lechar Wiesa	23	11	48%	- 22	15	unterschiedliche Qualität	SO	1750 - 2000
Kiastand/Seabla Reich	25	4	16%	- 29	20	verbreitet Borstgras als Hauptbestandsbildner	SO	2000 - 2300
Rifa/Malfrist	18	4	22%	- 41	20	unterschiedliche Qualität, teils viele Seggen und viel Borstgras	SO	1750 - 2300

### Fazit

Braunvieh erzielte im Vergleich zu Grauvieh höhere Leistungen hatte aber auch mehr Klauenprobleme. Bei Grauvieh hatte das Körpergewicht der Tiere (Spannweite: 430 – 680 kg/Kuh) keinen Einfluss auf die Milchleistung. Sowohl hofnahe als auch einzelne hofferne Flächen brachten überdurchschnittliche Leistungen. Die Unterschiede zwischen den Flächen betragen im Extrem (ertragreichste im Vergleich zu ertragschwächsten Fläche) im Mittel von 3 Jahren 7 %.

### Danksagung

Dem Team auf der Komperdel - Alm in Serfaus und den beteiligten Landwirten, dem Braunviehverband und dem Landeskontrollverband Tirol besten Dank für die Unterstützung.